

# JASON SEIZER

MUSICIAN · COMPOSER



BIOGRAFIE

Native from Stuttgart, Jason Seizer grew up in a family where music was an integral part of home life. Starting to play recorder and flute at age four, Seizer was a participant and winner in various contests for classical music. He switched to saxophone at the relatively late age of 23, after listening to John Coltrane's album „Ballads“. Being part of the vibrant music scene in Munich since 1988, Jason Seizer is known for his natural talent, his spontaneous musical intuition, and a very personal, warm sound.

After his studies at the Hilversum Conservatory with **Ferdinand Povel**, he spent a couple of months in New York, where he had private tuition from players the caliber of **Ralph Moore** and **Joe Lovano**. Jason has published 5 CDs as a leader. Leading his own bands was always an inner urge and already with the release of his debut album „**Patience**“ in August **1996** – accompanied by german pianist **Walter Lang**, Belgian bassist **Nicolas Thys** and American drummer **Rick Hollander** – he got a lot of recognition for his deep feeling and surprisingly mature playing.

Release number two, „**Serenity**“- recorded in 1998- features a saxophone- guitar front-line with guitarist Peter Bernstein, followed by the year 2000 release „**Sketches**“, where Seizers playing blends perfectly with the unique sound of today's highly acclaimed organ trio, the „**Larry Goldings Trio**“. This again featured **Peter Bernstein** on guitar and **Bill Stewart** on drums and was produced by the German Label „**Organic Music**“.

During the Nineties Seizer played with **Rick Hollander**, **John Marshall**, The Sunday Night Orchestra, **Bobby Burgess Big Band Explosion**, **Johannes Herrlich**, **The Munich Saxophone Family**, **Thomas Zoller**, **Walter Lang**, **Peter Bernstein**, **Bill Stewart**, **Dusko Goykovic**, **Maria Schneider** and many others including several recording sessions as a sideman for a variety of German Jazzlabels.

After a two year period of almost musical quietness Seizer returns with his new Quartet with **Marc Copland** on piano, **Henning Sieverts** on bass and **Jochen Rückert** on drums in 2003. The music of this quartet is documented on 2 CDs for the Label **Pirouet**, „**Fair Way**“ (2003) and „**Serendipity**“ (2004). Listening to one of his earlier CDs, Seizers playing might display hints of influences such as John Coltrane, Stan Getz, Warne Marsh or Joe Henderson, but in the context of his latter work it becomes obvious that Seizer has developed his own vividly original musical style.

# JASON SEIZER

MUSICIAN · COMPOSER



DISCOGRAFIE

**Patience** (1996, Acoustic Music Records)

Jason Seizer, ts · Walter Lang, p · Nicolas Thys, b · Rick Hollander, dr

**Serenity** (1998, Acoustic Music Records)

Jason Seizer, ts · Peter Bernstein, git · Nicolas Thys, b · Rick Hollander, dr

**Sketches** (2000, Organic music)

Jason Seizer, ts · Larry Goldings, org · Peter Bernstein, git · Bill Stewart, dr

**Fair Way** (2003, Pirouet Jazzrecords)

Jason Seizer, ts · Marc Copland, p · Nicolas Thys, b · Rick Hollander, dr

**Serendipity** (2004, Pirouet Jazzrecords)

Jason Seizer, ts · Marc Copland, p · Henning Sieverts, b · Jochen Rückert, dr

# JASON SEIZER

MUSICIAN · COMPOSER



KRITIK

**Dr. Tobias Böcker** über Jason Seizer und Marc Copland Quartet

Kaum trauten sich die ZuhörerInnen im Keller unter den Hofapotheke nach den zahlreichen hochkarätigen Soli zum sonst üblichen Zwischenapplaus. Zu groß schien die Angst, die Intensität und Feinmaschigkeit des Interaktionsgeflechts auf der Bühne zu stören. Mit dem New Yorker Pianisten Marc Copland, dem Münchener Saxophonisten Jason Seizer und ihrer Rhythmuscrew Henning Sieverts, Bass, sowie Jochen Rückert, Schlagzeug, haben sich vier Gleichgesinnte gefunden, denen die Verständigung musikalischer Essenz in fast traumwandlerisch sicherem Miteinander gelingt.

Die Chemie stimmt einfach, macht aus vier Musikern eine Band, aus einem Konzert, das formal oftmals nach dem guten alten Thema-Solo-Prinzip funktioniert, ein entrückendes Ereignis unglaublich dichter musikalischer Kommunikation. Marc Copland und Jason Seizer, der New Yorker Pianist und der Saxophonspieler aus der Weltstadt mit Herz, tragen beide zu gleichen Teilen Kompositionen bei, auf deren Basis sich eine kammermusikalische Sternstunde ereignet, aufmerksam, in idealer Balance von Präsenz und Zurückhaltung, einander tragend und inspirierend und von ebenso frappanter Folgerichtigkeit wie die berühmte Endlostreppe von M.C. Escher, die im Karree immer nur aufwärts führt.

Jason Seizers Ton ist von schlanker wie sanfter Entschiedenheit, seine Linien sind klar, überlegt und von sonorer Reife. Marc Coplands Piano schwebt zwischen spätromantischer und impressionistischer Ausdruckskraft, fächert jedes Stück von der Mitte her auf in feinsten Facetten, deren noch kleinste Details bewusst gestaltet sind. Henning Sieverts spielt weit mehr als nur den Stabilisator im Hintergrund, sein Bass bereichert den Fluss des Geschehens um etliche nuancierte Töne aus der Tiefe des Raumes, während Jochen Rückerts filigran austariertes Drumming stets aufmerksam ausbalancierte rhythmische und melodische Brücken baut.

Die Bandbreite der Metamorphosen des außergewöhnlich hellhörigen Quartetts reicht vom bebop-orientierten „Whirlwind“ zur cool reflektierten „Sweet Sorrow“, von „Skippin' Around“ zur „Serendipity“ - letztere meint die wache Aufmerksamkeit, die offen ist für die Entdeckungen des märchenhaft Unerwarteten. Ganz zum Schluss: „Kuanda“, eine Nocturne, zart wie chinesisches Porzellan und von der beseelten Schönheit eines Wiegenlieds. (Neuburger Rundschau - 19.03.2004)



# JASON SEIZER

MUSICIAN · COMPOSER



INTERVIEW

**Am Nachmittag vor dem Neuburger Konzert sprach Tobias Böcker mit Jason Seizer und Marc Copland.**

**Da gibt es ja diese nette Geschichte, wie ihr euch musikalisch kennen gelernt habt.**

**Jason:** Ich habe Marc vor 14 Jahren das erste Mal auf Bill Stewart's Erstling „Think Before You Think“ gehört und seine Art zu spielen ließ mich sofort aufhorchen. Während der Zeit, in der ich für das Programm der Unterfahrt verantwortlich war, haben wir uns dann persönlich kennen gelernt. Irgendwann habe ich ihm eine oder zwei CDs von mir gegeben. Wir haben telefoniert, er mochte die Musik und so ergab sich 2002 für eine Woche die Möglichkeit der Zusammenarbeit, wie sie auf unserer ersten gemeinsamen CD „Fair Way“ dokumentiert ist. Das war unser erstes gemeinsames Quartett' damals mit Rick Hollander am Schlagzeug und Nicolas Thys am Bass. Voriges Jahr haben wir wieder eine Woche in der Unterfahrt gespielt' diesmal mit Henning Sieverts am Bass und Jochen Rückert am Schlagzeug. Das Resultat ist „Serendipity“. Jetzt sind wir gemeinsam auf Tour und präsentieren die Musik.

**Marc:** Ich bekomme ja immer wieder CDs: Hör dir das mal an oder dies oder jenes. Ich hab den Player eingeschaltet und bei einem Stück habe ich dann unterbrochen, womit ich gerade beschäftigt war. Ich war wirklich berührt von der Reife, von dem Ton, von der Ernsthaftigkeit und Seriösität dessen, was ich da hörte. Als wir die Aufnahmen für „Serendipity“ gemacht haben, ist etwas wirklich Bemerkenswertes passiert. Wir haben vorher eine Woche in der Unterfahrt gespielt, Dienstag bis Samstag. Passiert ist es Donnerstagabend. Ich habe das durchaus schon zuweilen erlebt, aber nur mit wirklich guten Bands, dass so eine chemische Reaktion entsteht. Die Musik machte sich einfach selbständig; in gewisser Weise saß ich da, beobachtete das Ganze und hatte fast das Gefühl: Das sind gar nicht wir. Ein wirklich ungewöhnliches Gefühl! Wenn das passiert, dann hast du drei bzw. in diesem Fall vier Leute, die wirklich kommunizieren, die wirklich zuhören. Keine Egos, jedem liegt daran, immer noch bessere Musik zu machen. Die Energie dieser vier Leute ist mehr als vier, sie wird zu fünf-, sechs-, siebenfacher Energie. Wir hatten dieses Gefühl, die Leute haben es gespürt. Freitagabend war es noch besser, Samstagabend war es noch besser. Wenn so etwas passiert, das ist wie ein Zauber. Da will man dranbleiben.



# JASON SEIZER

MUSICIAN · COMPOSER



INTERVIEW

## Beide CDs bestehen fast ausschließlich aus Originals.

**Jason:** Wir haben einfach vereinbart, dass Marc einige Stücke mitbringen sollte, der Rest sind meine Kompositionen. Wir hatten genügend Material, und die Mischung gefällt mir sehr gut. Einen Standard auf „Fair Way“ haben wir spontan als Duo gespielt. Rick Hollander hatte ein wichtiges Telefongespräch und so haben wir „In a sentimental mood“ eingespielt, einfach so, ohne zweiten Take oder irgendwas. Das hat gut geklappt. Auf „Serendipity“ sind keine Standards, nur Stücke von Marc und mir sowie eines von Henning Sieverts, das wirklich gut dazupasst. Es ist auch gar nicht so wichtig was wir spielen. Die Chemie ist entscheidend. Wenn die Chemie stimmt ist es nicht wirklich ausschlaggebend, was du spielst. Andererseits spielen wir natürlich sehr gerne unsere eigene Musik.

## Ihr klingt nicht wie ein Trio mit einem Solisten, ihr klingt wirklich wie ein Quartett.

**Marc:** Ja, ich denke tatsächlich, das ist ein 4tet, eine wirkliche Band. Je besser wir uns kennen lernen - Jochen kenne ich ja schon sehr lange und sehr gut - desto mehr passiert. Das ist wie ein gutes Basketballteam oder so, wie ich mir eine gute Fußballmannschaft vorstelle. Jeder spielt uneigennützig. Der Eine sagt: „okay, du bist heiß, du bist für eine Weile dran.“ Irgendwann sagt der dann: „okay, ich hab genug, übernimm du.“ Jeder kann andere Ideen beitragen. Nimm mein Stück „Whirlwind“: Ich hatte nicht den Hauch einer Vorstellung, wie es anfangen könnte. Das Ende vom Lied war, dass Henning und Jochen einfach wie die Feuerwehr loslegten. Das hat prima funktioniert. Henning hat Sachen gespielt, von denen ich gar nicht wusste, dass er das kann. Sehr gut kann er das! Es ist einfach eine gute Zeit für uns. Die Chemie stimmt, wir mögen uns, entdecken alles Mögliche voneinander. Das macht wirklich viel Spaß.

## Jason, eine deiner Kompositionen heißt „Wiegenlied“

**Jason:** Wenn man Kinder hat, schreibt man einfach mal ein Wiegenlied. Das ist einfach ein Schlaflied, nichts besonders. obwohl auf „Fair Way“ erschienen, spielen wir es immer noch gerne im jetzigen Programm, es hat eine einfache Struktur und bietet dabei sehr viel Freiheit. Die Stücke auf der aktuellen CD sind ziemlich frisch, da ist nichts, was ewig im Kasten lag. Sie sind alle im Hinblick auf dieses Projekt geschrieben worden.



# JASON SEIZER

MUSICIAN · COMPOSER



INTERVIEW

**Dein Saxophon klingt anders; ich habe es härter und mit mehr Attacke in Erinnerung. Es klingt reifer, gelassener, weicher.**

**Jason:** Man versucht immer wieder mal, etwas zu verändern. Es freut mich, wenn es dir gefällt. Der Sound hängt natürlich auch mit der Musik im Ganzen zusammen, auch mit dem gesamten Klangbild der Band. Ich stehe durchaus auf einen weichen Saxophonsound, nicht schnulzig, aber weich und warm. Er kann aber auch mal hart und laut sein. Für mich ist es sehr wichtig, den Klang des Saxophons und die Möglichkeiten die darin liegen - doch so nah an der menschlichen Stimme - nicht aus den Augen zu verlieren. Es gibt so unheimlich viele Facetten an Klängen und Sounds, denen man sich mit Begriffen wie „weicher oder harter Sound“ nur ungenügend nähern kann.

**Marc, dein Spiel macht auf mich einen sehr introspektiven Eindruck, sehr nachdenklich und sehr bewusst.**

**Marc:** Für mich bedeutet Spielen abwarten. Abwarten und den Raum erspüren. Manches davon mag sich im eigenen Inneren verbergen, aber ich denke, es geht auch um den Raum zwischen den Musikern, den Bandmitgliedern, übrigens auch um den Raum zwischen der Band und dem Publikum. Wenn du auf diesen Raum hörst - das ist nicht jeden Abend dasselbe, selbst, wenn es im selben Club ist - dann kannst du aus dem Augenblick heraus Ideen hören. Das ist das Geheimnis der Improvisation. Dann spielst du wirklich aus dem Moment heraus. Wir üben, wir arbeiten an ganz bestimmten Wegen, aber wenn du wirklich abwarten kannst, dann kannst du den Moment kommen hören, in dem etwas Neues geschieht. Das ist wie ein gutes Gespräch. Jason und ich hätten auch mit einem Skript hierher kommen können, einem Stichwortzettel oder sogar einem genauen Drehbuch. Wir haben nichts davon. Wir reden hier einfach miteinander. So ähnlich ist das.

**Ich hab' auch kein Skript.**

**Marc:** Aber du hast dich vorbereitet, du hast unsere Musik gehört, hast mich gehört, hast Jason gehört. Wenn wir auf die Bühne gehen, sind wir natürlich auch vorbereitet. Aber wir haben kein Drehbuch. Das ist etwas ganz anderes.



# JASON SEIZER

MUSICIAN · COMPOSER



INTERVIEW

**Auf dem Cover von „Fair Way“ steht dieses wunderbare Gedicht „How it is to be a jazz musician and not to live in New York“ Marc, du lebst ja in New York.**

**Marc:** Das Gedicht ist von mir. Ich habe es über Jason geschrieben. Seit ich so um die zwanzig war, bin ich immer wieder verblüfft, wie viele gute Musiker es gibt, fast überall; wenn ich irgendwann Zeit habe - das ist in den letzten Jahren leider immer weniger der Fall -, aber wenn ich auf Tour zwei, drei, vier Tage am gleichen Ort habe, dann höre ich mir gern andere Musiker an. Seit den frühen 70ern bis heute bin ich immer wieder überrascht, wie gut manche von denen spielen. Wer davon raus kommt? Manchmal liegt es daran, wie du spielst. Aber manchmal liegt es auch daran, wo du bist und wo die Plattenfirmen sind. Ich habe auch einige Zeit außerhalb von New York gelebt. Ich weiß, wie das ist. Ich habe Kenny Wheeler kennengelernt, als er außerhalb Großbritanniens praktisch unbekannt war. Ich habe mir damals gedacht: Das ist doch unglaublich. Der Bursche spielt so gut, er schreibt so gut, Stücke und Arrangements. Niemand kannte ihn außerhalb Großbritanniens. Das hat sich inzwischen geändert. Mir ist es schon immer unheimlich schwer gefallen, meine Freude zu verbergen, wenn ich gute anregende Musik höre, wo auch immer. Wenn ich also in München bin und gute Musik höre, dann sage ich: Hey, das ist toll. In einer idealen Welt hätte jedes Land die gleichen Auftrittsmöglichkeiten, jede Plattenfirmadie gleichen umfassenden Vertriebsmöglichkeiten und alle Menschen könnten alle Musik hören, die sie mögen.

**Was hältst du von so einer Vision, Jason?**

**Jason:** Ich bin nicht der Typ, der Sachen erzwingen möchte, der rausgeht und den Leuten erzählt, was er gerade tut oder nicht tut. Ich lebe mein Leben, tu mein Bestes. Ich bin glücklich, dass wir jetzt in dieser Formation zusammenspielen und dass das alles gut klappt.



# JASON SEIZER

MUSICIAN · COMPOSER



INTERVIEW

**Marc:** Das wollte ich noch sagen. Wenn ich jemanden kennen lerne, mit dem ich spielen möchte, auch wenn er nicht in New York lebt, auch wenn er nicht die Vorteile genießen kann, die es hat, dort zu leben, wie auch immer: Ich bin immer sehr angegan von Leuten wie Jason, die sehr gut spielen, aber dabei nicht aufdringlich sind. Für mich ist das sehr reizvoll. Wenn jemand auf sein Können vertraut, braucht er nicht durch die Gegend zu laufen und rumzuerzählen, wie toll er ist. Und es gibt einen ganzen Haufen Leute, die rumlaufen und erzählen, wie toll sie sind, viel zu viele. Ich mag Leute, die nicht so viel über sich selbst reden, aber wirklich spielen können.

**Du bist ein ähnlicher Typ.**

**Marc:** Kann sein, dass wir uns deshalb so gut verstehen.

**Jason, du lebst in München, einer guten, aber doch recht geschlossenen Szene...**

**Jason:** Ich habe wirklich viel in der Münchener Szene gearbeitet. Für mich war es aber immer sehr wichtig, mein eigenes Ding zu machen. Als ich angefangen habe zu spielen, lag mir von Anfang viel daran, meine eigene Band zu haben. Die war total chaotisch, aber es war meine eigene Band. Es war damals noch nicht meine eigene Musik, aber es war mein Ding, meine Band. In Deutschland hast du Arbeitsbedingungen als Musiker, in denen du auch viel Kommerzielles machst. Das passt nicht zu mir, da fühle ich mich nicht wohl, ich habe das immer wieder versucht, aber es liegt mir einfach nicht, entspricht nicht meinem Naturell, ich bekomme Depressionen. Da arbeite ich lieber in einem Plattenladen oder beschäftige mich anderweitig. Das ist auch sehr interessant, ich empfand diese „Ausflüge“ in andere Gefilde immer als bereichernd, vor allem in der Retrospektive. In der Zeit, als ich für das Programm in Münchens Jazzclub Unterfahrt verantwortlich war - 2000 und 2001 - bin ich dann nahezu nicht mehr aufgetreten. Da wird es automatisch ziemlich ruhig, du stehst in keiner Zeitung. Aber für mich selbst war das keine schlechte Erfahrung. Da entstehen Räume, in denen etwas wachsen kann.



# JASON SEIZER

MUSICIAN · COMPOSER



INTERVIEW

**Marc:** So wichtig es ist, dass du weißt, was du spielen willst, so wichtig ist es, dass du weißt, was du nicht spielen willst und was du nicht zu spielen brauchst. Es gibt eine ziemliche Menge Musiker, die das nicht wissen. Das Überflüssige weglassen, das ist ein ganz wichtiges Moment des eigenen Statements. Als ich angefangen habe Klavier zu spielen, wusste ich natürlich, was ich spielen will. Aber schon vorher wusste ich definitiv, was ich auf gar keinen Fall spielen wollte. Das hilft, sich selbst treu zu bleiben und aufrichtig.

**Du hast selbst Saxophon gespielt, noch bevor du mit dem Klavier anfingst. Hast du dein eigenes Saxophon im Kopf, wenn du mit einem Saxophonisten spielst?**

**Marc:** Nein, ich hab kein Saxophon im Kopf, nur eine Bedingung: Er muss so spielen, dass etwas entsteht, was ich nicht erwartet habe, etwas, das mich überrascht. Den Test hat Jason in bewundernswürdiger Weise bestanden. Was ich vorhin über die Reife in seinem Spiel sagte, muss ich ergänzen. Es ist nichts Überflüssiges da, wenn Jason spielt. Ich habe immer das Gefühl, er ist wirklich bei sich, spielt das, was er wirklich will, sehr wahrhaftig. Das ist eine Eigenschaft, die ich auch seit dreißig Jahren an meinem Freund John Abercrombie sehr schätze. Damals hat jeder seine Gitarre aufgemotzt und Jazzrock gespielt. John hat sich Zeit genommen, er hat gespielt, was er gehört hat, nichts anderes. Damals war ich 23 oder 24. Das war für mich ein echtes Schlüsselerlebnis, eine Offenbarung. Jason hat dieselbe Eigenständigkeit. Was er nicht hört, hat er auch nicht in den Fingern, das spielt er nicht. Das ist nicht nur Reife, das geht weit darüber hinaus. Es ist ein Bekenntnis zu musikalischer Wahrhaftigkeit: Ich werfe keinen Mist auf die Bühne, ich will die Wahrheit spielen.

**Jason:** Das macht mich jetzt doch ein wenig verlegen.

**Marc:** Na ja, aber es stimmt! Was ich meine, ist Folgendes: Wenn jemand neun Millionen Noten spielt und das macht Sinn, dann ist das eine tolle Sache. Das passiert nur leider nicht allzu oft. Was mich z.B. immer an Herbie Hancock fasziniert hat: Du hörst ihm eine ganze Weile zu und denkst, er spielt nicht besonders schnell. Dann hörst du eine bestimmte Stelle und merkst auf einmal: Er spielt so schnell wie er will, wann immer er will. Aber er drängt es dir nicht auf.



# JASON SEIZER

MUSICIAN · COMPOSER



INTERVIEW

**Er muss es nicht immer zeigen.**

**Marc:** Genau! Wenn du vier Leute hast, die das verstehen, dann hast du nicht vier Leute, die sich dauernd gegenseitig übertrumpfen wollen, sondern du hast vier Leute, die miteinander Musik machen wollen. Das ist schön. Wann immer Musik entsteht, die aufrichtig ist und sich richtig anfühlt, bin ich dankbar, wenn ich dabei sein darf.

**Kannst du beschreiben, wann du deine musikalische Eigenständigkeit definierst, Jason, deine grundlegende Idee?**

**Jason:** In gewisser Weise durch das, was ich gerade tue. Was Marc gerade beschrieben hat, was mit dieser Band momentan passiert, das gefällt mir wirklich gut: Auf der Bühne zu stehen, gar nicht groß nachdenken zu müssen, einfach wie selbstverständlich da zu sein. Alle sind in der Lage aufeinander zu warten da ist's einfach. Ich freue mich auf jedes Konzert. Keiner muss irgendwas „machen“. Wenn ich eine Band der Jazzgeschichte nennen sollte, die mir besonders viel bedeutet, dann wäre das John Coltranes Quartett - in diesem Zusammenhang aber nicht wegen Trane als Saxophonisten, sondern wegen der Band - wegen der Energie, die du hören kannst. Vier Leute, die zusammenspielen; wer immer ein Solo spielt, die anderen folgen ihm. Darum geht es im Wesentlichen. Zuerst musst du etwas von dir hergeben, wenn du spielst, die Anderen können es nehmen und du lässt sie teilhaben an dem, was du tust. Wenn das - in welcher Formation auch immer, sei es nun Duo, Trio, Quartett oder Big Band - für jeden in der Gruppe wirklich funktioniert, dann stimmt die Richtung, dann kann Musik entstehen. Um es mit Sergiu Celibidache zu sagen: „Musik kann man nicht machen, Musik passiert“. Und an diesem Prozess teilhaben zu dürfen, darum geht es. Darum das Publikum. Und dafür die Musiker.

# JASON SEIZER QUARTET

FEATURING MARC COPLAND, HENNING SIEVERTS, JOCHEN RÜCKERT



ENGLISH

*“... Seizer blows his horn, taking care of every single note. No traditional ballast, no gimmicks, no cheap plagiarism....he amazes with his slim, clear playing, which doesn't leer at the great trendsetters of the last century...” (Reinhard Köchl)*

Tenor saxophonist Jason Seizer and New York residing pianist Marc Copland shared the stage in the summer of 2002 for a week long engagement in Munich's famous Jazzclub „Unterfahrt. The output of this collaboration was documented on a CD and will be presented to a bigger amount of jazz lovers on the coming fall tour.

Together with drummer Jochen Rückert, also a New York resident since 1995 and Munich based bassist Henning Sieverts, Jason Seizer and Marc Copland form a Jazz Quartet, but more than a “Traditional Jazz Quartet” consisting of bass, drums, piano and saxophone.

Marc Copland is one of today's most outstanding piano- players of the American jazz- scene and was celebrated as “Discovery of the Year by the German weekly Newspaper “DIE ZEIT”.

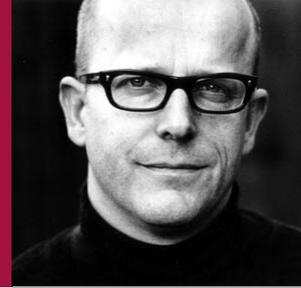
Bassist Henning Sieverts is one of Europe's most sought after Sideman and Drummer Jochen Rückert sensitive and supportive playing is documented on a wealth of CDs.

**Exciting, fresh and sensitive Jazz beyond categories. Music to listen.**



# JASON SEIZER QUARTET

FEATURING MARC COPLAND, HENNING SIEVERTS, JOCHEN RÜCKERT



ENGLISH

## JASON SEIZER ► TENORSAXOPHON

Born in Stuttgart, since 1988 living in Munich, Jason Seizer is one of the most interesting Tenor sax players in Germany. He is known for his spontaneous music intuition, his natural talent and a very personal warm sound.

Grown up with classical music Seizer changed to tenor at the relatively late age of 23, after listening to John Coltrane's album "Ballads".

After his studies at the Hilversum Conservatory in Holland with Ferdinand Povel, he continued his studies in New York with teachers such as Ralph Moore and Joe Lovano. In 1992 Jason received the title "Outstanding Musicianship" from the "International Association of Jazz". album "Ballads".

Jason has published three CD's under his own name. In 1995 he received great honors from critics and colleagues for his surprisingly mature playing for his first release "Patience". Followed by "Serenity" in 1998, also for the Label "Acoustic Music", Seizer released his latest CD in 1999, produced by Organic Music with the Larry Goldings Trio feat. Peter Bernstein and Bill Stewart.

In the last years Seizer worked or recorded with likes as Harald Rüschenbaum Jazz Orchestra, Munich Saxophone Family, Dutch Jazz Orchestra, Sunday Night Orchestra, Peter Bernstein, Bill Stewart, Larry Goldings, Thomas Zoller, Bobby Burgess Big Band Explosion, Marvin Stamm, Maria Schneider, Philipp Catherine.

"... in times of loud, fast and blaring sounds Seizer's playing feels like a fort of Serenity... one realizes, that he's got his very own sound... could (he) wipe off stage many of his colleagues, who mix up playing jazz with putting as many notes in one bar as possible." (M. Wölfle, Applaus)

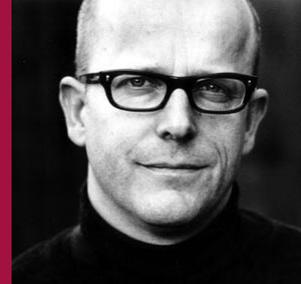
"Seizer has mastered his instrument and found his own voice and direction in the music he has dedicated himself to: Jazz.

He has the insight to bring together world-class musicians that are most receptive to his musical vision." (Marty Cook)



# JASON SEIZER QUARTET

FEATURING MARC COPLAND, HENNING SIEVERTS, JOCHEN RÜCKERT



ENGLISH

## MARC COPLAND ► PIANO

New York resident pianist Marc Copland started his career as a jazz player in the early seventies as an alto player. Back then he already performed with players like John Abercrombie and Ralph Towner. In the mid-seventies he retreated from the jazz scene to study piano. Ten years later he returned to the international jazz stage and formed his first trio with Gary Peacock on bass and Billy Heart on drums.

Today he is one of the few pianists of his generations, who developed his own personal style. His playing is impressionistic, colorful, his rhythmic feeling incorruptible.

Copland's very delicate swinging feel completes the sound of this quartet and fulfills the requirements to get the band sound Saxophonist Seizer is striving for.

## HENNING SIEVERT ► DOUBLE BASS

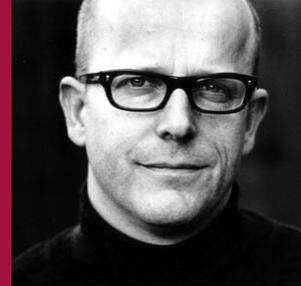
Henning Sieverts, born in 1967 in Berlin, started out playing cello at the age of six. Studying journalism brought him to Munich and quickly became one of Munich's most active bassists. After completing his studies he concentrated on music only and became one of the most sought after bass players in Europe. Still playing the cello also in jazz, his versatile facilities is documented on more than 70 CDs. He was member of the "National Youth Jazz Orchestra Germany" and won several prizes like the Bavarian State Prize for Music or a grant from the City of Munich. He has been touring the USA, Australia and Portugal and work with Musicians like Benny Bailey, Jim Black, Robin Eubanks, Frank Foster and Christoph Lauer.

## JOCHEN RÜCKERT ► DRUMS

Born 1975 in Cologne started playing the drums at age six. In 1995 he moved to Brooklyn, New York where he still lives and works. He has worked and recorded with such artist as the Nils Wogram Quartet, Mark Turner Band, Chris Cheek, Kurt Rosenwinkel and John Abercrombie. Extensive Tours brought him to Europe, the USA and Australia. His playing can be heard on a plethora of CDs recorded with a diversity of musicians in all musical styles

# JASON SEIZER QUARTET

FEATURING MARC COPLAND, HENNING SIEVERTS, JOCHEN RÜCKERT



DEUTSCH

*„... Seizer bläst ins Horn und tut dies mit Bedacht. Kein traditioneller Ballast, keine populistischen Gimmicks, keine billigen Plagiate... ...er betört mit schlankem, von allen unnötigen Wucherungen befreiten Spiel, das endlich nicht mehr nach den großen Trendsettern dieses Jahrhunderts schielt...“ (Reinhard Köchl)*

Tenorsaxophonist Jason Seizer und der in New York lebende Marc Copland haben bereits im Sommer 2002 eine Woche in Münchens Renommee-Club „Unterfahrt“ einwöchiges Gastspiel gegeben. Im Sommer 2003 wurde die Zusammenarbeit mit Copland fortgesetzt mit der heutigen Besetzung. Das Ergebnis dieser überaus fruchtbaren Zusammenarbeit ist auf der aktuellen CD „Serendipity“ dokumentiert.

Marc Copland reist aus New York an, ebenso der aus Köln stammende Schlagzeuger Jochen Rückert. Zusammen mit dem in München lebenden Bassisten Henning Sieverts ergibt sich zunächst eine traditionelle Quartett-Besetzung – allerdings eine, die es in sich hat.

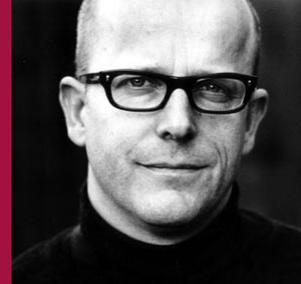
Copland gilt als einer der innovativsten und herausragendsten Pianisten der amerikanischen Jazz-Szene und wurde von der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ als die Entdeckung des Jahres gefeiert. Kontrabassist Henning Sieverts ist in Europa einer der begehrtesten Sidemen, Jochen Rückert's einfühlsames und auch druckvolles Spiel ist auf vielen Veröffentlichungen dokumentiert. Spannender, grenzüberschreitender euro-amerikanischer Jazz, gefühlvoll inszeniert. Musik zum Zuhören.

*„... in der Zeit der lauten, schnellen und knalligen Töne wirkt Seizer's Spiel wie eine Bastion der Gelassenheit,... ...stellt man zugleich fest, dass Seizer seinen ganz eigenen Sound hat, ...könnte er viele seiner Kollegen an die Wand spielen, die Jazz damit verwechseln, möglichst viele Töne in einem Takt unterzubringen...“ (M. Wölfe, Applaus)*



# JASON SEIZER QUARTET

FEATURING MARC COPLAND, HENNING SIEVERTS, JOCHEN RÜCKERT



DEUTSCH

## JASON SEIZER ► TENORSAXOPHON

Ursprünglich mit klassischer Musik aufgewachsen- Erstinstrument Blockflöte, später Querflöte- und mehrfacher Preis-träger bei „Jugend musiziert“, wechselte Jason Seizer erst im Alter von 22 Jahren zum Saxophon. In Stuttgart geboren, gilt der in München lebende Saxophonist als einer der interessantesten Interpreten auf seinem Instrument. Sein Spiel offenbart seine musikalische Intuition, gepaart mit einem sehr persönlichen Sound. 1995 erschien das CD- Debüt „Patience“, aufgenommen im renommierten Tonstudio Bauer in Ludwigsburg. Hierfür erhielt er große Anerkennung seitens der internationalen Kritik. 1998 folgte „Serenity“, 1999 sein Album „Sketches“ aufgenommen mit dem „Larry Goldings Trio“ aus den USA. Im Herbst 2003 dann „Fair Way“ bereits mit Marc Copland am Piano. Mit der neuen CD „Serendipity“ verfolgt Seizer mit seinem Quartett konsequent den bereits bei „Fair Way“ eingeschlagenen Weg in der Weiterentwicklung seiner ganz persönlichen musikalischen Sprache.

*„Seizer has mastered his instrument and found his own voice and direction in the music he has dedicated himself to: Jazz. He has the insight to bring together world-class musicians that are most receptive to his musical vision. Marty Cook*

## MARC COPLAND ► PIANO

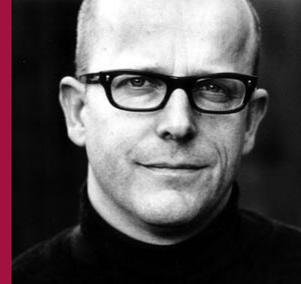
Der in New York lebende Pianist Marc Copland begann seine Karriere Anfang der 70er Jahre als Saxophonist und spielte damals schon mit Größen wie John Abercrombie oder Ralph Towner. Mitte der 70er zog er sich vollkommen von der Musikszene zurück, um sich ausschließlich dem Klavier zu widmen. 10 Jahre später kehrte er auf die internationale Jazzbühne zurück und gründete sein bis heute aktives Trio mit Gary Peacock und Billy Hart.

Er zählt heute zu den wenigen Pianisten seiner Generation, die ihren ganz eigenen Stil entwickeln konnten. Copland's Spiel ist voller Farben, die besonders in Balladen zum Tragen kommen. In Up-Tempo- Stücken demonstriert er in seinem Spiel nicht nur sein blitzschnelles Auffassungsvermögen, sondern auch die entsprechende Technik um sein brillantes musikalisches Konzept umzusetzen. Als Begleiter hat Copland eine besondere Begabung, das Erzeugen eines ganz filigranen, unterschwellig swingenden Feelings, das jede Band unglaublich bereichert.



# JASON SEIZER QUARTET

FEATURING MARC COPLAND, HENNING SIEVERTS, JOCHEN RÜCKERT



DEUTSCH

## HENNING SIEVERT ► BASS

Henning Sieverts, 1967 in Berlin geboren, kam zuerst mit dem Cello in Berührung. Sein Studium des Journalismus verschlug ihn nach München und wurde innerhalb kürzester Zeit einer der aktivsten Kontrabassisten der Münchener Szene.

Nach Abschluss des Journalismusstudiums widmete er sich ausschließlich der Musik und entwickelte sich zu einem der kreativsten Bassisten in Europa. Er war Mitglied im Bundesjazzorchester unter Peter Herbolzheimer. Sieverts erhielt den Musikförderpreis der Stadt München und gewann den Preis der International Society of Bassists; 1994 wurde er mit dem Bayrischen Staatspreis ausgezeichnet. Mit seinem Trio (Bill Elgart und Rudi Mahall) veröffentlichte er eine CD unter eigenem Namen.

Er unternahm Tourneen in die USA, Australien und Portugal und arbeitete mit bekannten Jazzgrößen wie Benny Bailey, Jim Black, Robin Eubanks, Frank Foster und Christoph Lauer zusammen.

## JOCHEN RÜCKERT ► SCHLAGZEUG

Jochen Rückert, 1975 in der Nähe von Köln geboren, begann bereits im Alter von sechs Jahren Schlagzeug zu spielen. 1995 zog er nach Brooklyn, New York, wo er seither lebt und arbeitet. Er spielt und hat aufgenommen mit einer großen Anzahl von Formationen wie z.B. Nils Wogram Quartett, Mark Turner Band, Chris Cheek, Kurt Rosenwinkel und John Abercrombie. Ausgedehnte Tourneen durch Europa, Amerika, Asien und Australien sowie eine große Anzahl von CD-Einspielungen mit Künstlern aus unterschiedlichsten musikalischen Stilrichtungen belegen die Klasse dieses Schlagzeugers.

